

P004 Frieda Hinteregger (w)

Interview und Teiltranskript von Silvia Panzl-Schmoller

11.07.2017

Dauer: 02:00:53

Eckdaten:

Geboren 1937 in St. Ulrich, Südtirol, Italien

Ausschnitt aus dem Gesamtinterview Teil 1 mit Frieda Hinteregger, geb. Bernardi

00:08:39 Ankunft in Österreich

Am Bahnhof in Südtirol verabschiedeten sich die Menschen, dann fuhr die Familie nach Innsbruck, wo sie etwa zwei Tage blieben. Danach kamen sie nach Salzburg, nach Anif. Frieda Hinteregger erzählt, dass schon alles organisiert war. Sie wurden vom Bürgermeister empfangen und wohnten drei Monate im Gasthof "Husarenwirt". Danach kamen sie in das ehemalige Haus von Helene von Taussig.

Der Bürgermeister hieß Eibl. Die älteste Schwester der Mutter, verheiratet mit einem Wiener, hatte Beziehungen und so konnte der Vater von Frieda Hinteregger von „Ortsgruppenleiter Strele“ die eingerichtete Schusterwerkstatt in Anif übernehmen. Das Strele Haus befand sich in Richtung Hellbrunn, beim "Löweneingang". Die Familie Bernardi wohnte aber beim „Horner“, nachdem sie das Haus Taussig verlassen mussten. Die Familie kannte Herrn Strele gut, denn Frieda Hinteregger trug Zeitungen aus und kam so auch immer wieder zum Haus von Herrn Strele, wie sie erzählt. Insgesamt hatte sie 70 Zeitungen in Anif zum Austragen. Bevor sie nach Salzburg kamen kannten sie Herrn Strele aber nicht. Die Schwester der Mutter wusste, dass es eine eingerichtete Werkstatt gab. Es ist nicht klar, ob die Schwester der Mutter mit Herrn Strele bekannt war oder nicht. Die Familie Bernardi kannte jedoch niemand. Frieda Hinteregger erzählt, dass sie und ihre Schwestern "Schusterdirndl" genannt wurden. Nachdem die Mutter gestorben war, suchte sich Frieda Hinteregger eine eigene Wohnung. Sie arbeitete zu diesem Zeitpunkt schon im Festspielhaus, wo sie gut verdiente und sich die Wohnung leisten konnte. Dann lernte sie ihren Mann kennen und bekam ihren Sohn. Die kleine Wohnung wurde dann verkauft und eine größere gekauft, wo sie heute noch lebt.

Das gesamte Interview kann im Stadtarchiv Salzburg im Lesesaal angehört werden.